

Osten liegt das Paradies, gen Osten fuhr Christus zum Himmel und von dort wird er wiedererwartet²¹³).

Hier liegen mit der Paradiesvorstellung Züge des alttestamentlichen Weltbildes zugrunde. Wie die Weltkarte des vorchristlichen Judentums ausgesehen hat, kann nur in Bruchstücken rekonstruiert werden. So hat man schon ohne ganz einleuchtende Gründe aus dem Jubiläenbuch der Makkabäerzeit eine gesüdete Erdkarte aus der Periode König Salomos herauschälen wollen²¹⁴); doch hat die Ostung sehr viel mehr Wahrscheinlichkeit für sich²¹⁵): das Paradies liegt im Osten, מִקְדָּם, auch mit „vorn“ zu übersetzen, lateinisch „a principio“; von dort kommt auch Abraham. Der hebräische Sprachgebrauch verwendet nicht nur „Osten“ und „vorn“ synonym, sondern auch יָמִין bzw. דְּמִינָה, „Süden“ oder „rechte Seite“, und צָפוֹן, „Norden“ oder „linke Seite“²¹⁶).

Die Karte von Madaba, eine Palästina-Karte mit griechischer Legende als Mosaikfußboden einer byzantinischen Kirche in Jordanien südlich von Amman, ist gleichfalls geostet²¹⁷), hat sich damit also vom griechischen Brauch freigemacht.

Die andere Wurzel der christlich-abendländischen Kartographie liegt in Rom und ist ebenfalls nur aus Relikten und aus der Literatur bekannt. Eine Ostung der Agrippa-Karte ist zwar angenommen worden²¹⁸), einwandfrei erwiesen ist sie nicht.

Die Griechen, die Meister der exakten Kartographie der Antike, haben genordet. Die Welt²¹⁹) wird bei ihnen mit dem menschlichen Körper

²¹³) Ebd. S. 161; vgl. G. Lanczkowski und F. Zoepfl, in: Lex. f. Theol. u. Kirche 7 (1962) Sp. 1293 ff.; C.-M. Edsman, in: Religion in Gesch. u. Gegenwart 4 (1960) Sp. 1689 ff.

²¹⁴) Vgl. Albert Herrmann, Die Erdkarte der Urbibel (1931): da der Verfasser die Südung einfach als gegeben nimmt, landet das Paradies in Äthiopien.

²¹⁵) G. Hölscher, Drei Erdkarten, scheint zur Annahme einer Nordung zu tendieren, was unter dem Einfluß der griechischen Naturwissenschaft denkbar wäre; vielleicht geht er aber bei den Rekonstruktionsversuchen nur vom Brauch der modernen Kartographie aus.

²¹⁶) Vgl. Hölscher, ebd. S. 14; auch Herrmann, Die Erdkarte der Urbibel S. 34 Anm. 1.

²¹⁷) Vgl. A. Schulten, Die Mosaikkarte von Madaba, Abh. Göttingen N. F. 4, 2 (1900) 112 f.; Abb. auch Bagrow-Skelton, Tafel XIV S. 340.

²¹⁸) Vgl. Miller, MM 6 und die verschiedenen zitierten Arbeiten von Richard Udden.

²¹⁹) Chr. Aug. Lobeck, Aglaophamus sive de theologiae mysticae Graecorum causis (Königsberg 1829) 914 ff., zitiert Chalcidius in Tim.